

# **PRESSEKONFERENZ**

**Linzer Budget 2017 – Wurde durch Budget-Trick der städtische Abgang um mehr als 45 Millionen Euro geschönt?**

- **Vizebürgermeister Mag. Bernhard Baier**
- **Klubobmann Mag. Martin Hajart**

**Dienstag, 13. Dezember 2016**

**10.00 Uhr**

**Presseclub Ursulinenhof**

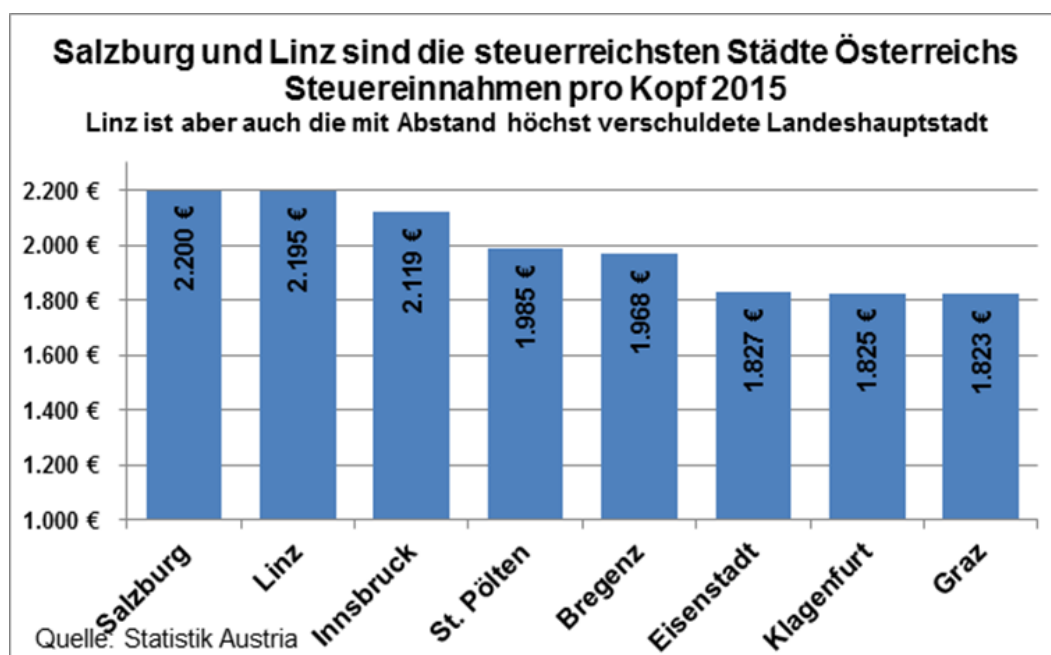
**Saal D**

## **Fehlende Transparenz im Budget der Stadt – ÖVP erteilt Linzer Bürger-Belastungspaket Absage**

Grundsätzlich ist es als positiv zu sehen, dass nun endlich auch die SPÖ erkannt hat, dass Linz Konsolidierungsbedarf hat. *„Nach Jahren des Stillstands ist etwas Bewegung und Einsicht in Bezug auf die angespannte Finanzsituation zu erkennen. Zur Gesundung der Linzer Finanzen braucht es aber mehr. Nämlich auch eine offene und ehrliche Darstellung der finanziellen Situation der Stadt“*, so **Baier** Richtung Finanzreferent Forsterleitner. Denn nach wie vor ist dieser die Informationen über den Gesamtschuldenstand und eine offene und ehrliche Darstellung der finanziellen mittelfristigen Gesamtsituation der Stadt Linz schuldig.

Es braucht mehr Transparenz, der Gemeinderat und die Öffentlichkeit müssen über die wahre Verschuldung und Zinsbelastung informiert werden. Gebührenerhöhungen, wie sie nun von Rot-Blau in Linz am Rücken der Bürger ausgetragen werden, sind für die ÖVP Linz *„der falsche Weg zur Budgetkonsolidierung“*. *„Schließlich handelt es sich bei dieser Vorgehensweise um Gebührenerhöhungen unter dem Deckmantel des Sparens“*, erklärt **Baier**. Und das obwohl die Stadt Linz ganz offensichtlich kein Einnahmen- sondern ein Ausgabenproblem hat. Schließlich ist Linz im österreichischen Städtevergleich die zweitsteuerreichste Stadt.

### **Grafik: Steuereinnahmen im Städtevergleich:**



Die Gesamtsteuereinnahmen der Stadt Linz steigen 2017 – trotz der nun voll wirksamen Steuerreform – auf 448,3 Millionen Euro. Die wichtigsten Einnahmen sind die Bundesertragsanteile mit 254,6 Millionen Euro und die Kommunalsteuer mit 145,3 Millionen Euro. Es sind vor allem die Kommunalsteuereinnahmen (3 Prozent der Lohnsumme der abgabepflichtigen Arbeitsplätze) durch die starke Wirtschaft, die der Stadt Linz überdurchschnittlich hohe Steuereinnahmen bescheren.

### **Viele offene Fragen an den SPÖ-Finanzreferenten**

Per Schreiben vom 6.12.2016 hat die ÖVP Linz einen Fragenkatalog zum Budget an Finanzreferent Forsterleitner gerichtet. Dieser weist einerseits auf die Problematik der jährlichen Abgänge hin, was zu einer massiven städtischen Verschuldung durch Kassenkredite führt. Andererseits wird die Frage nach den Budget-Voranschlagstellen gestellt, die Gebührenerhöhungen für Bürger betreffen. Dies betrifft beispielsweise:

- Einnahmen aus Optimierung Parkraumbewirtschaftung 340.000 Euro
- Einnahmen aus Anpassung Tarife Organstrafverfügungen 450.000 Euro
- Einnahmen aus Verkauf Fruchtgenuss-Wohnungen
- etc.

***Die ÖVP Linz macht ihre Zustimmung zu verschiedenen Kapiteln von der Rückmeldung des SPÖ-Finanzreferenten abhängig: Etwa ob im Budget-Gemeinderat entweder die einzelnen Belastungsvoranschlagstellen abgelehnt, oder als „entsprechendes politisches Zeichen“ das gesamte Kapitel „Finanzwirtschaft“ abgelehnt wird.***

## **Linzer Budget 2017 – Wurde durch Budget-Trick der städtische Abgang um mehr als 45 Millionen Euro geschönt?**

„Was nicht passt, wird passend gemacht? Im Fall der falsch verbuchten Schuldentilgungen, könnte man genau das annehmen“, kommentiert **Klubobmann Martin Hajart** einen grotesken „Fehler“ im Budget 2017. Konkret geht es um drei Budget-Voranschlagsstellen die als „Sondertilgung“ bezeichnet werden und sich **fälschlicherweise im außerordentlichen Haushalt** des Voranschlages 2017 finden:

- 2.316.900 € im Teilabschnitt 8530 Wohn- und Geschäftsgebäude
- 3.243.600 € im Teilabschnitt 8782 Seniorenzentren der Stadt Linz
- 40.047.000 € im Teilabschnitt 8950 Design Center Linz

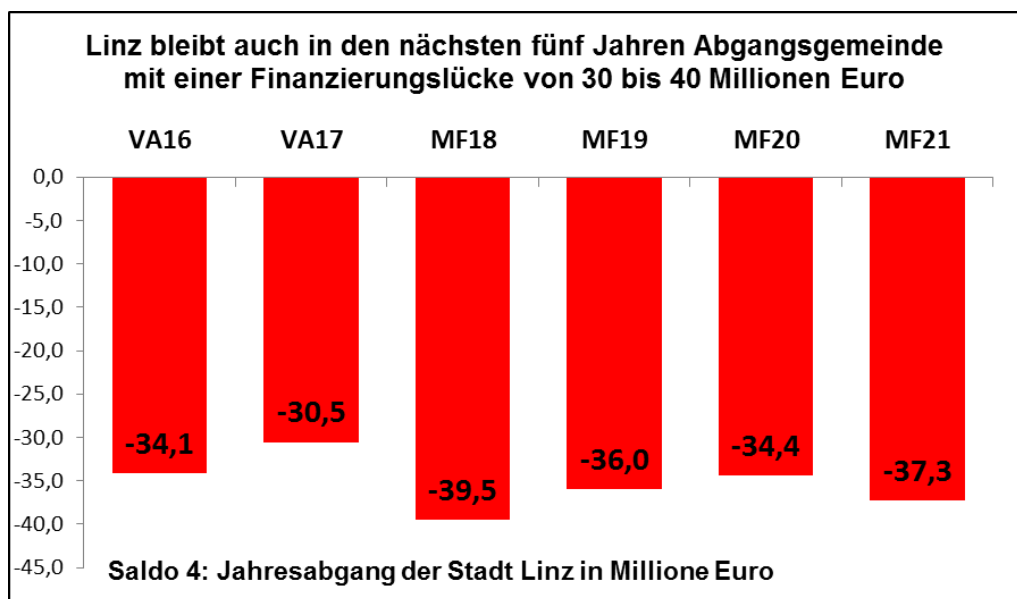
Da der § 4 Abs. 3 VRV 1997 aber eindeutig festlegt, dass „der Schuldendienst eine ordentliche Ausgabe bildet“, dürfte die Stadt Linz einen groben Fehler im Budget-Voranschlag zu verzeichnen haben: 45,6 Millionen Euro an Ausgaben, die im **außerordentlichen Haushalt** verbucht wurden, müssten Vorschriften entsprechend im **ordentlichen Haushalt** dargestellt werden. **Das Resultat: Das Ergebnis des ordentlichen Haushaltes verschlechtert sich von Minus 30 Millionen Euro auf knapp 76 Millionen Euro.**

Wurde hier der ordentliche Haushalt der Stadt Linz per Budget-Trick geschönt, um in der öffentlichen Darstellung die Finanzsituation der Stadt zu verbessern? „Hier gilt es Licht in die dunklen Seiten des Linzer Budgets zu bringen“, so **Hajart**. **Daher wird sich die ÖVP bei diesen Budget-Posten am kommenden Donnerstag im Gemeinderat der Stimmen enthalten.**

## **ÖVP-Nein zu Mittelfristiger Finanzplanung für 2018 bis 2021**

Die vorliegende Mittelfristige Finanzplanung stellt eine Fortführung der unbefriedigenden Situation der vergangenen Jahre dar. Linz bleibt damit laut mittelfristiger Finanzplanung bis zum Jahr 2021 Abgangsgemeinde. Im Voranschlag 2017 klafft ein Loch von 30,5 Millionen Euro! „Wenn man wirklich die Sanierung der maroden Stadtfinanzen anstrebt, so muss man der ganzen Wahrheit auch ins Auge sehen“, so **Hajart**. Und die Situation wird auch in naher Zukunft nicht besser. Denn laut Mittelfristiger Finanzplanung der Stadt wird sich der Abgang auch weiterhin zwischen 30 und 40 Millionen Euro jährlich bewegen!

Trotz des eingebauten Sparpakets und dem beschlossenen Verkauf der stadteigenen Wohnungen an die GWG verbessert sich der Abgang der Stadt gegenüber der letztjährigen Mittelfristigen Finanzplanung kaum. Auch der Ausblick auf 2021 zeigt, dass keine Trendwende in der Finanzlage der Stadt erkennbar ist.



## **ÖVP-Dringlichkeitsantrag im Linzer Budget-Gemeinderat:**

### **„Transparenz für die Mittelfristige Finanzplanung“**

Sogar die Prüfer des Kontrollamtes haben die Linzer Finanzverwaltung vor einiger Zeit in seinen Empfehlungen zum Rechnungsabschluss 2012 aufgefordert, dem Gemeinderat eine möglichst detaillierte Darstellung der Mittelfristigen Finanz- und Investitionsplanung vorzulegen:

*„Im Hinblick auf die aktuell sehr schwierige Finanzsituation muss bei der Erstellung der zukünftigen Voranschläge der Mittelfristigen Finanzplanung erhöhtes Augenmerk geschenkt werden. Ein hoher Detaillierungsgrad bei den Mittelfristigen Einnahmen und Ausgaben laufender und investiver Art gilt als „state of the art“. Je enger das finanzielle Korsett einer Gemeinde wird, umso genauer und umfassender muss die Vorschau auf künftige Finanzjahre angelegt werden. Auf dieser Basis ist die Mittelfristige Finanzplanung eine Entscheidungsgrundlage für die politische Führung und eine Arbeitsgrundlage der Verwaltung. Bei der Erstellung sind die Vorgaben des Stabilitätspaktes 2012 (Artikel 15) zu beachten“,* heißt es in der Kontrollamts-Empfehlung wörtlich.

Geschehen ist bis dato in diese Richtung leider nichts, daher bringt die ÖVP am kommenden Donnerstag im Budget-Gemeinderat einen Dringlichkeitsantrag ein. Demgemäß soll den Empfehlungen des Kontrollamtes hinsichtlich einer detaillierten mittelfristigen Finanzplanung Rechnung getragen werden.

*„Eine solche detaillierte Darstellung hat in den Folgejahren fixer Bestandteil bei der Beschlussfassung im Zusammenhang mit den jeweiligen Voranschlägen zu sein“,* hofft **Hajart** auf breite Zustimmung durch die anderen Fraktionen.

## **ÖVP-Dringlichkeitsantrag: „Transparenz für den Linzer**

### **Schuldenstand – wie viele Schulden hat die Stadt nun wirklich?“**

- **SPÖ-Finanzreferent ist seit mehr als einem Jahr Aufschlüsselung des Schuldenstands schuldig**

Die ÖVP fordert Transparenz statt Schulden-Wirrwarr – Wie viele Schulden hat die Stadt Linz denn nun eigentlich? Diese Antwort blieb SPÖ-Finanzreferent Forsterleitner auch bei der Budgetpräsentation für 2017 schuldig. Die ÖVP pocht daher per Dringlichkeitsantrag im Budget-Gemeinderat am kommenden Donnerstag auf Transparenz. Schließlich ist Forsterleitner seit knapp einem Jahr die Aufschlüsselung des Schuldenstands säumig. Es liegt wieder einmal nur die halbe Budget-Wahrheit

vor. Die Realität der finanziellen Situation der Stadt Linz bleibt weiter verborgen.

***Der Linzer Gemeinderat hat am 3. Dezember 2015 jedenfalls beschlossen, dass auf der Homepage der Stadt neben einer kommentierten Aufschlüsselung des Budgets auch eine kommentierte Aufschlüsselung des Schuldenstandes veröffentlicht werden soll. Dieser Teil des Gemeinderatsbeschlusses wurde bis jetzt aber noch nicht umgesetzt. Seit Jahren gibt es für die Fraktionen im Gemeinderat und die Öffentlichkeit eine mehr als unbefriedigende Situation, da sehr unterschiedliche Angaben zur Verschuldung der Stadt Linz verwendet werden.***

**Die ÖVP Linz fordert daher kommenden Donnerstag im Budget-Gemeinderat per Dringlichkeitsantrag die volle Umsetzung des Gemeinderatsbeschlusses, nämlich eine Darstellung der Schulden inklusive Kassenkredite und Schulden der von der Stadt Linz „budgetabhängigen“ GmbHs.**

# Schulden der Stadt Linz inkl. ILG und SZL

## Ende 2015 betragen die Schulden der Stadt rund 1.580 Millionen Euro.

Eingerechnet sind die Schulden, deren Zinsen und Tilgung aus den Steuereinnahmen der Stadt zu tragen sind, davon 783 Mio. Euro Kredite und Anleihen (= "offizieller" Schuldenstand), 140 Mio. Euro Kassenkredite, 204 Mio. Euro "Verwaltungsschulden" UGL + Sonstige (ohne AKH); RA 2015 Seite 381  
 = außerbudgetäre Schulden für Umfahrung Ebelsberg, Nahverkehrsrehscheibe, Bäder, Leasing, etc. und 453 Mio. Euro für Schulden der ILG und SZL

-- Rund 30 Mio. € Zinsen mussten 2015 dafür aufgewendet werden! --

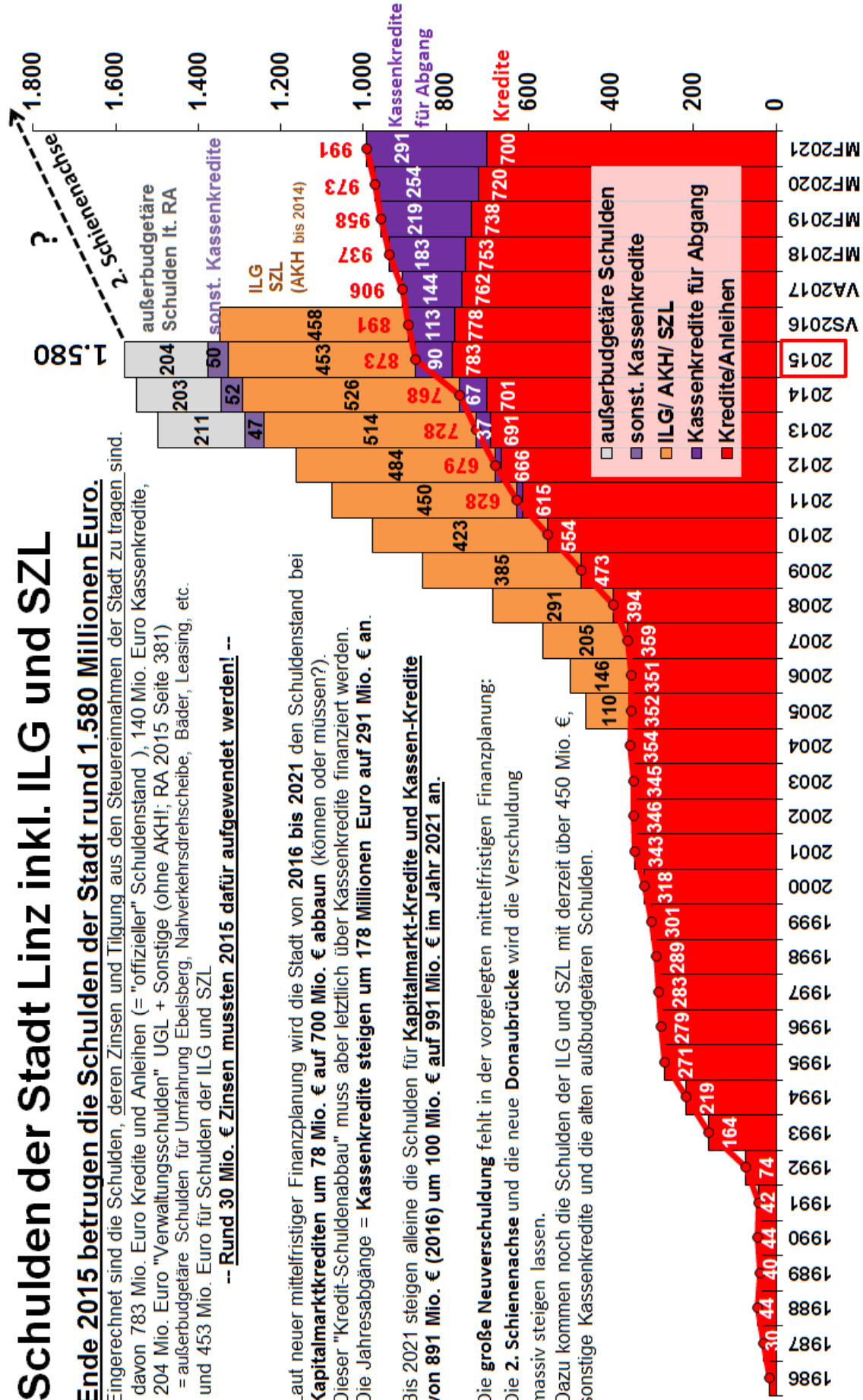
Laut neuer mittelfristiger Finanzplanung wird die Stadt von 2016 bis 2021 den Schuldenstand bei **Kapitalmarktkrediten um 78 Mio. € auf 700 Mio. € abbaun** (können oder müssen?).

Dieser "Kredit-Schuldenabbau" muss aber letztlich über Kassenkredite finanziert werden. Die Jahresabgänge = **Kassenkredite steigen um 178 Millionen Euro auf 291 Mio. € an.**

Bis 2021 steigen alleine die Schulden für **Kapitalmarkt-Kredite und Kassen-Kredite von 891 Mio. € (2016) um 100 Mio. € auf 991 Mio. € im Jahr 2021 an.**

Die **große Neuverschuldung** fehlt in der vorgelegten mittelfristigen Finanzplanung: Die **2. Schienenachse** und die neue **Donaubücke** wird die Verschuldung massiv steigen lassen.

Dazu kommen noch die Schulden der ILG und SZL mit derzeit über 450 Mio. €, sonstige Kassenkredite und die alten außerbudgetären Schulden.





Auch die jüngste offizielle Budget-Pressekonferenz der SPÖ-Spitzen Luger und Forsterleitner passt hier ins Bild: Gegenüber Medienvertretern wurde nur die Kennzahl der „laufenden Gebarung“ präsentiert. Verschwiegen wurde jedoch, dass der Abbau der langfristigen Bankdarlehen um 16,2 Millionen über die Aufnahme von neuen Kassenkrediten finanziert werden muss. **In Wahrheit erfolgt kein Schuldenabbau sondern eine Verlagerung in sogenannte kurzfristige Kassenkredite, die für die Stadt zu einem immer größeren Problem werden. Diese Kassenkredite werden bis Ende 2016 rund 113,5 Mio. € ausmachen und steigen bis Ende 2017 auf insgesamt rund 144 Mio. € an!**

Die Investitionen werden 2017 im Übrigen auf 58,4 Millionen Euro gekürzt. Von den 626,8 Millionen Euro an laufenden Einnahmen bleiben nach Abzug der laufenden Ausgaben nur 1,57 Millionen Euro (0,25 Prozent!) für die Finanzierung der Investitionen übrig. Ein Viertel der städtischen Investitionen werden von Bund und Land finanziert. Den Rest der Investitionen muss die Stadt über Vermögensverkäufe und neue Schulden finanzieren.

Mit einem Saldo von nur 1,5 Millionen Euro im „Tagesgeschäft“ muss wohl jedem klar sein, dass die dringend notwendigen Zukunftsinvestitionen in der Stadt Linz ausbleiben werden. Die Kürzung der Investitionen auf 58,4 Millionen Euro bedeutet eine Investitionsquote von 7,0 Prozent (Anteil an den Gesamtausgaben).

**Damit ist die Investitionsquote in Linz 2017 so niedrig wie noch nie!**

